

weitere Informationen:
www.ortstermine-muenchen.de
Telefon 089/233-27983

Neue Töne für München

Musikprojekte von

Die Grenzlandreiter

Babel, Geiersberger, Glasl, Kiesewetter

Christoph Reiserer

Tobias Yves Zintel/tourette-tv, Bo Christian Larsson, Murena

Die Urbanauten und ExpressBrassBand

Gaigl vs. Platzgumer

von 13. September bis 8. November 2006

ortstermine 2006
KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM



Prof. Dr. Dr. Lydia Hartl

Einführung

Im Rahmen der Ortstermine 2006 findet auch dieses Jahr wieder die Musik im öffentlichen Raum ihren Platz. Sechs inhaltlich und formal unterschiedliche Projekte ergänzen die Kunst im öffentlichen Raum.

Die aktuellen, situativen und kontextbezogenen Tendenzen in der neuen Musik oder Klangkunst zielen meist auf eine Sensibilisierung für akustische und musikalische Phänomene im öffentlichen Raum – ein schwieriges Vorhaben angesichts der herrschenden Reizüberflutung und Dominanz der Bilder. Seit den achtziger Jahren wird die Frage nach der institutionellen Verortung der Kunst und ihrer spezifischen situativen Fixierung diskutiert. Aus der Kritik an der Ortsbezogenheit von Kunstinstitutionen entwickelte sich schließlich die site-specific art, die meist als kontextbezogene Kunst verstanden wird.

Die heutigen Möglichkeiten zur musikalischen Aufzeichnung und Reproduktion lösen auch die Musik aus ihrer Bindung an feste Aufführungsorte. Vertraute Aufführungssituationen sowie das musikalische Gesamtkonzept verändern sich umfassend, hin zu mehr Komplexität und einer Interaktivität mit dem Publikum.

Sie sind herzlich eingeladen, diese Entwicklung an den verschiedenen Projekten zu beobachten, sich durch deren Ideenreichtum überraschen zu lassen und Teil der einen oder anderen Performance zu werden.

Ihre Prof. Dr. Dr. Lydia Hartl,
Kulturreferentin der Landeshauptstadt München

Veranstalter
Kulturreferat der Landeshauptstadt München,
Abteilung Kulturelle Veranstaltungen und Programme –
Kunst im öffentlichen Raum

Projektleitung
Erwin Hartel

Organisation und Öffentlichkeitsarbeit
Nicola Harenberg, Annette Scholl

Gestaltung
Wunderamt

ortstermine 2006
KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

www.ortstermine-muenchen.de



Die Grenzlandreiter Akustisches Denkmal für Walter Klingenbeck

Ort
Treffpunkt Walter-Klingenbeck-Weg
(direkt neben der Ludwigskirche)

Termin
03. und 08.11.2006, jeweils 17.00 Uhr

1943 wurde der 19-jährige Walter Klingenbeck in München wegen Widerstands gegen das Nazi-Regime hingerichtet. Klingenbeck war nicht nur überzeugter Katholik, sondern auch begeisterter Radiohörer und -bastler. Er experimentierte mit einem eigenen Sender, der antifaschistische Propaganda verbreiten sollte. Zusammen mit Freunden brachte er an Münchner Hauswänden Graffiti an, die den baldigen Sieg der Alliierten verkündeten. Aufgrund einer Denunziation wurde er im Januar 1942, noch vor den Widerstandsaktionen der »Weißen Rose«, verhaftet.

Die Grenzlandreiter erinnern mit einem »akustischen Graffiti« an Walter Klingenbeck, der in der Maxvorstadt wohnte. Die Künstler laden dazu ein, bei einem Rundgang durch das Viertel eine Klangcollage mit Tonmaterial aus Klingenbecks Zeit aufzuführen. Alle, die einen CD-Player mitbringen, erhalten eine CD mit der Komposition und werden zu Akteuren. Im Anschluss werden Film- und Rundfunkbeiträge über Klingenbeck im Pfarrsaal St. Ludwig präsentiert. Unterstützt von der Pfarrgemeinde St. Ludwig München und der Walter-Klingenbeck-Realschule Taufkirchen.

Tobias Yves Zintel / tourette-tv, Bo Christian Larsson, Murena interesting productions

Ort
Städtische Kunsthalle Lothringer13

Termin
28.09. bis 05.10.2006

Serialisieren, Kopieren, Sequenzieren, Loopen, Samplen, Collagieren. Das sind die Stilmittel der Popmusik, die »interesting productions« auf ihre Art der Kunstproduktion zu übertragen. Performance, Musik und Video werden zu verschiedenen sich reziprok stimulierenden, teilenden, weiterentwickelnden, morphenden Layern. Das Bindeglied könnte ein Beat, ein Loop, ein Sample sein, der Rhythmus des Videoschnittes, die Bewegung im Raum. Dabei werden Maximen der modernen Kunst wie die Autorenschaft partiell aufgehoben. Jeder spielt sein Instrument in einem ihm eigenen Stil, nach bestimmten Regeln oder Vorlieben. Die Frage nach dem Original wird obsolet, wenn drei Sichten, Perspektiven, Instrumente zusammentreffen und ein Produkt generieren, das wie immer mehr ist als die Summe seiner Teile. Tobias Yves Zintel / tourette-tv, Bo Christian Larsson und Murena arbeiten an einer performativen Rauminstallation, die auf dem wechselseitigen Zusammenspiel von Musik, Video, Performance basiert.



Babel, Geiersberger, Glasl, Kiesewetter Marienleich Visioni – Miracoli

Ort
Frauenplatz vor dem Dom

Termin
05.10.2006, 6.00 bis 22.00 Uhr

Der Domplatz in München. Eine Frau singt. »Ich got, sie got, er got, daz ich vor nieman spar«. Zither, Saxophon und Schlagzeug begleiten die Stimme. Die elektronisch gespiegelten Klänge, die auch nach dem Gesang über dem Platz schweben, schaffen einen irritierend intensiven Raum abseits des Alltagslärms der Innenstadt.

Heinrich von Meißens Maria ist eine ungewohnt selbstbewusste, sinnliche Mutter Christi, die Gott – bei aller Keuschheit – leidenschaftlich und hingeeben liebt. Bis an die Grenzen des theologisch Zulässigen treibt der spätmittelalterliche Meistersänger (1250 bis 1318) die Frauengestalt, der er in seinem »Marienleich« huldigt. Die Aktionen orientieren sich am Rhythmus des klösterlichen Stundengebets, erstrecken sich über einen ganzen Tag und laden die Passanten zum Verweilen und Innehalten ein. Ein spiritueller Akzent in einem von Geschäften und Geschäftigkeiten geprägten öffentlichen Raum.

Die Urbanauten und ExpressBrassBand Urban Express – Sieben Interventionen im Raum der Ströme

Ort
Infos unter www.die-urbanauten.de,
www.expressbrassband.de

Termin
Oktober – November 2006

Zwei Passanten mit ihren Instrumententaschen auf dem Rücken treffen sich im Bahnhof, auf der Brücke, am Balkon. Sie beginnen miteinander zu reden. Der eine holt eine Trompete aus seiner Tasche. Der andere ein Saxophon. Sie beginnen, zu improvisieren. Neugierige Passanten bleiben stehen. Bald darauf holt eine Zuschauerin eine Posaune aus ihrer Tasche und stellt sich dazu. Ein Trommler beschleunigt den Rhythmus. Immer mehr Instrumente erklingen, immer mehr Menschen kommen dazu... Erst einer, dann zwei, dann drei schließlich über 20 Musiker vertonen den öffentlichen Raum. Ein sonst wenig für Aufenthalt, Kommunikation und Begegnung genutzter Raum wird durch Musik verwandelt. Neben den sieben musikalischen Interventionen an sieben Orten werden die vor Ort prägenden Kommunikationskanäle okkupiert, Ampeln zu Diskobleuchtung umfunktioniert, Werbeflächen mit Aktionsbotschaften besetzt oder Durchsagen in der U-Bahn zum Spiel mit dem Publikum genutzt.



Christoph Reiserer U-Musik

Ort
Infos unter www.u-musik-muenchen.net,
www.ortstermine-muenchen.de

Termin
Oktober 2006

U-Musik thematisiert die allgegenwärtige Musikberieselung in der Münchner U-Bahn; Schallwellen, die mittlerweile jeden U-Bahnbenutzer treffen können. Solche Musik wird eingesetzt, um, unter Berufung auf fundierte wissenschaftliche Studien, Gewalt in U-Bahnhöfen zu verhindern. Es werden immer wieder die gleichen Musikstücke u.a. von Vivaldi, Beethoven oder Johann Strauß abgespielt. In der permanenten Wiederholung und Funktionalisierung verlieren diese Musikstücke für viele Menschen ihren kulturellen Wert.

Für U-Musik werden parallel zu den aus den Bahnhofslautsprechern tönenden Klassikern Live-Musiker diese interpretieren und kommentieren. Dirigiert werden sie dabei von einer Maschine, die sämtliche Noten der Musikstücke gespeichert hat und mittels Sensoren und Internetverbindung (www.u-musik-muenchen.net) auf die jeweilige Gefühlslage oder auf besondere Wünsche der Konsumenten eingehen kann. Für die Musiker wird die so veränderte Musik auf Bildschirme projiziert, um dann die Passanten, zusätzlich zur Gewaltprävention, individuell zu beschallen.

Gaigl vs. Platzgumer unter.gang

Ort
Unterführung Ludwigstraße/
Ecke Oskar-von-Miller-Ring

Termin
15.09.2006, 18.00 bis 23.00 Uhr

Die vielbefahrene Ludwigstraße bietet einige Fußgängerunterführungen, Untergänge, die kaum benutzt werden, weil sie verdeckt sind, verunsichern und Angst einflößen. Orte, die kaum mehr begangen werden. Sie wirken leer und ihres Sinns enthoben. Darüber die Straße, der Verkehr, Menschen und Bauten.

Angeregt von diesen stillen und fast vergessenen Orten erstellen Georg Gaigl und Hans Platzgumer eine audiovisuelle Installation an dem »Fußgängeruntergang« Ludwigstraße/Ecke Oskar-von-Miller-Ring. Platzgumer erzeugt mit Mischer und Laptop vor Ort Töne und Sounds, die dieser tunnelartige Durchgang in Tiefen und Nachhall von sich gibt. Er steht im Untergrund, nimmt die Vibration der Unterwelt wahr und übersetzt sie in einem Liveact in Töne und in Soundräume, die aufhorchen lassen.

Gaigl greift die Oberwelt, das Zentrum Münchens, auf: Er erfasst sie mit seiner Videokamera über Monate hinweg, indem er sich bei den Aufnahmen um die eigene Achse dreht. Diese Art Panoramabilder werden für unter.gang am PC zu abstrahierten Bewegungsstreifen transformiert, bestehend aus Farben und fließenden Formen.

